

BREGENZ**Kinderdorf wendet sich an Bevölkerung**

Aufgrund der Missbrauchsvorwürfe rund um das SOS-Kinderdorf wendet sich das Vorarlberger Kinderdorf mit einem offenen Brief an die Bevölkerung. Die größte Kinderschutz-Organisation Vorarlbergs mit mehr als 300 Mitarbeitenden wird oft mit dem SOS-Kinderdorf verwechselt, obwohl es sich um zwei unabhängige Institutionen handelt.

Über die mutmaßlichen Missbrauchsfälle zeigt man sich erschüttert: „Das Leid der Opfer macht uns tief betroffen.“ Und weiter: „Kinderschutz ist uns eine Herzensangelegenheit, unser höchstes Gut und der Grund, warum es uns überhaupt gibt. Deshalb wird unser eigenes Kinderschutzkonzept nicht nur von unserer Kinderschutzbeauftragten, sondern von allen Mitarbeitenden aktiv gelebt.“

Wie die NEUE im Zuge der Missbrauchsvorwürfe gegen SOS-Kinderdorf-Gründer Hermann Gmeiner berichtete, leidet das 1951 von Hugo Kleinbrod gegründete Vorarlberger Kinderdorf aufgrund der Namensähnlichkeit unter Spendenrückgängen. Im offenen Brief heißt es: „Jede Spende wird ausschließlich für Kinder und Familien in ganz Vorarlberg eingesetzt. Wir finanzieren damit spezielle Therapie-, Bildungs- und Freizeitangebote, die für die Entwicklung der Kinder und Familien wichtig sind und von der öffentlichen Hand nicht getragen werden.“



Das Vorarlberger Kinderdorf und das SOS-Kinderdorf gehören nicht zusammen. HARTINGER

Keine Ermittlungen in Fül

Staatsanwaltschaft Innsbruck sieht nach anfänglicher Prüfung keinen Anfangsverdacht und leitet daher keine strafrechtlichen Ermittlungen ein.

Die Führerschein-Causa wird zumindest vorerst keine strafrechtlichen Konsequenzen haben. Am gestrigen Dienstag teilte die Staatsanwaltschaft Innsbruck mit, „keine Ermittlungen wegen der medial kolportierten, angeblichen Vorarlberger Führerscheinaffäre“ einzuleiten.

Kein Anfangsverdacht. Aus den zur Prüfung vorliegenden Medienberichten und Informationen, die auch von Einzelpersonen als Anzeigen an die Staatsanwaltschaft Innsbruck gerichtet worden waren, handle es sich um „vage, großteils auf Mutmaßungen beruhende und sich auf unkonkrete Quellen stützende Behauptungen“. Daraus könne kein Anfangsverdacht wegen



Die hohe Durchfallquote bei Führerscheinprüfungen weise „allenfalls auf einen strengen Prüfungsmaßstab“ hin, so die Staatsanwaltschaft. APA/FOHRINGER

einer gerichtlich strafbaren Handlung abgeleitet werden, so die Staatsanwaltschaft: „Damit war von der Einleitung von Ermittlungen abzusehen.“

Eine hohe Durchfallquote bei Fahrprüfungen weise „al-

lenfalls auf einen strengen Prüfungsmaßstab hin“. Daraus könne aber nicht geschlossen werden, dass Fahrprüfer die praktische Fahrprüfung willkürlich als „nicht bestanden“ beurteilt hätten, obwohl tat-

DORNBIRN

Immer mehr Gründer bei Startup Vorarlberg

Für die zweite Runde haben sich 50 Teams mit Geschäfts- und Produktideen beworben, 20 davon wurden ausgewählt.

Produktideen von mehreren Beratern ausgewählt worden. „Uns freut ganz besonders, dass wir für die zweite Runde insgesamt 50 Team-Bewerbungen hatten. Das zeigt, wie zuversichtlich und zukunftsorientiert die Gründer in Vorarlberg aufgestellt sind.“ Da man gegenwärtig aber nur eine begrenzte Anzahl an Betreuungskapazitäten, externen Coaches und finanziellen Fördermitteln habe, sei die Wahl auf

jene Teams gefallen, deren Ideen man gegenwärtig die besten Chancen am Markt einräume.

Die 20 Teams erwartet jetzt eine viermonatige Unterstützungs- und Betreuungsphase mit diversen Weiterbildungen und Veranstaltungen. Sie werden entsprechend ihrem Projektfortschritt gezielt begleitet. Da gehe es unter anderem etwa darum, wie man ein finanziell tragfähiges Geschäftsmodell